

## Schulpflege

Auszug aus dem Protokoll

Sitzung vom 9. Juli 2024

**2023/2024/94 2.05.03.01 Allgemeines und Konzeptuelles  
Beibehaltung des aktuellen Stufenmodells in den Kindergärten und  
den Primarschulen der Schule Wetzikon**

### Beschluss Schulpflege

1. Das bisherige Stufenmodell mit den Stufen Kindergarten, Unterstufe und Mittelstufe wird an den Primarschulen der Schule Wetzikon beibehalten.
2. Öffentlichkeit des Beschlusses:
  - Der Beschluss ist per sofort öffentlich.
3. Mitteilung an:
  - Parlamentsdienste (zuhanden Parlament)
  - Sachbearbeitung Kommunikation

### Ausgangslage

Am 31. Oktober 2023 beauftragte die Schulpflege die Schulleitungskonferenz der Primarschule im Rahmen eines Projektauftrags mit der Prüfung, ob die Einführung von Zyklen die Erreichung des Zukunftsbildes der Schule begünstigen könnte und welche Rahmenbedingungen für eine solche Umstellung erforderlich wären. Zu beachten ist dabei, dass die Primarschulen in Wetzikon aktuell in den Stufen Kindergarten, Unter- und Mittelstufe organisiert sind. Der Lehrplan 21 gibt die zu erreichenden Kompetenzen allerdings in Zyklen an. Damit u. a. die Schulraumplanung oder der Ablauf der Schülerzuweisung in Wetzikon auch weiterhin umsetzbar bleibt, müssten entweder alle Primarschulen auf Zyklen umstellen oder keine.

In diesem Zusammenhang holte die Schulleitungskonferenz Erfahrungen aus anderen Schulen ein, bewertete die möglichen Modelle und bezog die Lehrpersonen in eine Konsultativbefragung ein.

### Erfahrungen aus anderen Schulen

Im Kanton Zürich haben erst wenige Primarschulen auf das Zyklusmodell umgestellt. Die Schulleitungskonferenz nahm mit sieben Zyklus-Schulen Kontakt auf, um sich nach deren gemachten Erfahrungen zu erkundigen. Dabei zeigte sich, dass Schulen, die auf Zyklen gewechselt haben, dies mit Überzeugung taten und das Modell beibehalten möchten.

Die Rückmeldungen zu den Vorteilen beim Personaleinsatz dieser Schulen waren durchwachsen. Weder kam es zu Kündigungen, noch zu mehr Bewerbungen. Auch die Konstanz beim Personaleinsatz erwies sich nicht als entscheidender Vorteil. In allen Schulen führten die zusätzlichen Klassenbildungen zu mehr Aufwand. Widerstände beim Umstellungsprozess kamen bei keiner Schule vor. Der ausschlaggebende Faktor zum Wechsel lag bei allen Schulen in der besseren Passung des Lehrplans.

Die Schulen berichteten, dass es aufgrund der Umstellung praktisch keine Vorteile für die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern und Erziehungsberechtigten gebe, jedoch die Personalplanung besser zu den Klassen passe und die Klassen häufiger gemischt werden können, was bei problematischen Kons-

tellationen vorteilhaft sei. Generell berichteten die betreffenden Schulen positiv von ihrem Modell, doch konnte die Projektgruppe keinen gemeinsamen, vorteilhaften Faktor erkennen, welcher mit dem Stufenmodell nicht auch bis zu einem gewissen Grad umsetzbar wäre.

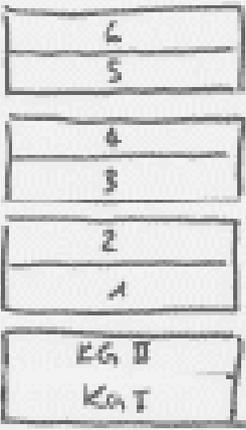
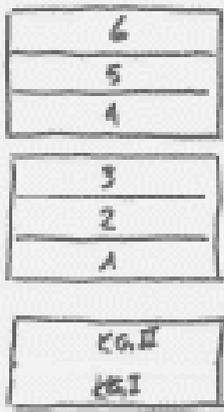
### Mögliche Modelle und Bewertung

Grundsätzlich sind folgende Modelle für die ersten beiden Zyklen möglich:

- Halb-Zyklusmodell (Die Klassen werden alle zwei Jahre neu zusammengesetzt)
- Stufenmodell (Kindergarten-, Unter- und Mittelstufe)
- Zyklusmodell mit 1. Zyklus als altersdurchmischem Lernen AdL und einer beständigen Klasse über vier Jahre im 2. Zyklus (Kindergarten und 1./2. Klasse als AdL-Klassen)
- Zyklusmodell mit 1. Zyklus als AdL und Halb-Zyklus im 2. Zyklus
- Zyklusmodell (alle Klassen bleiben für vier Jahre zusammen, beginnend ab dem 1. Kindergarten)

Die Prüfung ergab, dass viele Modelle aufgrund von Rahmenbedingungen verworfen werden können. Das "Zyklusmodell mit 1. Zyklus als altersdurchmischem Lernen AdL und einer beständigen Klasse über vier Jahre im 2. Zyklus" und das "Zyklusmodell mit 1. Zyklus als AdL und Halb-Zyklus im 2. Zyklus" wird wegen AdL verworfen. Bei Mehrjahrgangsklassen sieht der Kanton kleinere Klassengrößen vor. Dies bedingt, dass mehr Klassen gebildet werden müssen. Da die Schule vom Kanton bei Mehrjahrgangsklassen jedoch keine zusätzlichen Vollzeitstellen VZE erhält und zudem dafür auch keine Schulräume zur Verfügung stehen, kommt dieses Modell nicht in Frage. Beim "Zyklusmodell" begleitet eine Klassenlehrperson die Klasse vom 1. Kindergarten bis zum Ende der 2. Klasse. Weil die Mehrheit der Lehrpersonen dafür nicht ausgebildet ist, ist auch dieses Modell nicht umsetzbar.

Daher konzentrierte sich die Schulleitungskonferenz nur auf die Modelle: Halb-Zyklusmodell und Stufenmodell.

Halb-Zyklus-Modell	Stufenmodell
	
<p>Die Kinder werden nach dem Kindergarten, der 2. und 4. Klasse neuen Klassen zugeteilt. Die Dauer eines Klassenzuges beträgt überall zwei Jahre.</p>	<p>Das aktuelle Modell mit Kindergarten-, Unter- und Mittelstufe</p>

Die beiden Modelle wurden durch die Schulleitungskonferenz anhand von den fünf Kriterien "Beziehung, Kooperation der Lehrpersonen in den Teams, Lehrplanumsetzung, Passung der Lehrpersonen

und Administration/Organisation" miteinander verglichen und bewertet. Trotz intensiver Auseinandersetzung mit den Modellen stellte sich für die Schulleitungskonferenz kein Modell als klarer Favorit heraus.

### **Konsultativbefragung bei Lehrpersonen**

Im Mai 2024 wurden alle Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarschule zu einer Online-Konsultativbefragung eingeladen. Dafür wurde den Lehrpersonen das "Argumentarium für Stufen oder Zyklen" sowie ein Vergleich der möglichen Schulmodelle zugestellt. Die Lehrpersonen wurden gefragt, ob sie persönlich das Stufenmodell oder das Halbzyklenmodell bevorzugen würden.

Bei der Auswertung zeigte sich, dass 56 % der Teilnehmenden das bestehende Stufenmodell beibehalten möchten. Mit Ausnahme der Primarschule Egg lehnten alle Schulen das Halbzyklenmodell ab.

### **Empfehlung der Schulleitungskonferenz der Primarschule**

Da sich im direkten Vergleich bei der Analyse für die Schulleitungskonferenz kein Modell als klarer Favorit herausstellte und die Lehrpersonen das Stufenmodell bevorzugen, empfiehlt die Schulleitungskonferenz der Schulpflege, das bestehende Stufenmodell beizubehalten.

Viele der aufgedeckten Vorteile des Zyklenmodells können auch beim bestehenden Modell umgesetzt werden. Zudem wäre ein Wechsel auf ein Zyklusmodell mit grossem Aufwand verbunden, dem nur geringe Vorteile gegenüberstehen.

### **Stellungnahme der Geschäftsleitung Bildung**

Die Geschäftsleitung Bildung unterstützt die Beibehaltung des aktuellen Stufenmodells aus den gleichen Überlegungen. Auch aus organisatorischer Sicht wird die Beibehaltung begrüsst, würde doch ein Wechsel auf das Halbzyklenmodell bedeuteten, dass jedes Jahr rund 35 % mehr Schülerzuteilungen vorgenommen werden müssten, da es in den ersten beiden Zyklen pro Kind zu vier Klassenzuteilungen käme, anstatt aktuell deren drei.

### **Erwägungen**

Der Prozess der Prüfung des Schulmodells erfolgte transparent und mit Einbezug der Lehrpersonen. Die dargelegten Überlegungen sind nachvollziehbar und es wird deutlich, dass mit einem Wechsel auf ein Halbzyklenmodell nur wenige Vorteile erzielt werden können. Demgegenüber steht ein grosser Aufwand beim Systemwechsel, welcher Unruhe ins System bringen würde. Die Beibehaltung des Stufenmodells ist daher pragmatisch und sinnvoll.

Für richtigen Protokollauszug:



**Schulpflege Wetzikon**

Claudia Bosshardt, Leitung Schulverwaltung